

## **Der verlorene Ehering – eine Liebesgeschichte, die das Moor schrieb**

Dies ist die unglaubliche Geschichte einer Liebe, deren Symbol im Moor verschwand, über Jahrzehnte konserviert und über ein halbes Jahrhundert später wiedergefunden wurde. Die Geschichte meiner Cousine Helga:

Es war das Jahr 1961. Helga war seit einem Jahr verheiratet und erwartete ihr erstes Kind. Sie war glücklich, als sie im Mai mit der Familie zum Torfstechen ins Tister Bauernmoor fuhr. Auch der Ruf des Kuckucks war bereits zu hören – ein Zeichen für den Beginn der Saison.

Torf war damals der wichtigste Brennstoff, da er einen höheren Heizwert als Holz hatte. Jede Bauernfamilie besaß eine Torfscheune, die für den Winter gefüllt sein musste. Die ganze Familie packte mit an, so auch Helga. Die schwerste Arbeit erledigten die Männer: Sie stachen die schweren, nassen Soden. Die Aufgabe der Frauen war es, diese mit Holzkarren zum Ringeln abzutransportieren. Ringeln bedeutete, auf dem Boden knieend die Soden rund und mit Zwischenräumen zum Trocknen zu stapeln – etwa 50 – 75cm hoch, oben spitz zulaufend, zwei Soden nebeneinander endend. An manchen Tagen schien die Sonne, an anderen war das Wetter unbeständig.

Sie blieben wie üblich den ganzen Tag im Moor, hatten Essen für Frühstück, Mittag und Kaffeezeit mitgenommen. Meistens transportierten die Frauen die Speisen mit ihren einfachen Fahrrädern über schlechte Sandwege einige Kilometer weit von zu Hause zum Moor. Die Mahlzeiten waren eine willkommene und nötige Unterbrechung. Nun hatte Helga Zeit, sich etwas auszuruhen. Ihr Blick fiel kurz auf ihren goldglänzenden Ehering. Sie lächelte – gemeinsam mit ihrem Wilhelm hatte sie ihn beim örtlichen Juwelier ausgesucht. Es war der günstigste, das Geld war knapp, aber gemeinsam würden sie es schon schaffen.

Eines Abends, nach einem langen Tag im Moor, bemerkte sie mit Schrecken, dass ihr Ehering verschwunden war. Was für ein Unglück! In der Nacht fand sie kaum zur Ruhe, obwohl sie von der Arbeit im Moor erschöpft war. Am nächsten Tag suchte sie verzweifelt alle Orte im Moor ab, lief auf und ab, blickte zwischen die Heide, die Ringel, zwischen die Soden ... Die ganze Familie half mit und hielt Ausschau, doch alle Mühe war vergebens. Die Chancen, den Ring in der weitläufigen Moorlandschaft wiederzufinden, waren verschwindend gering. Schließlich hatte sie den ganzen Tag dort gearbeitet, mit der Familie gegessen und sich bewegt, war hin- und hergelaufen. Der Ring war weg. Was im Moor versank, tauchte so schnell nicht wieder auf. *„Das Moor gibt, das Moor nimmt,“* sagte man.

Die Jahrzehnte vergingen. Das Tister Bauernmoor wurde zum Naturschutzgebiet. Es wurde renaturiert und wieder vernässt. Wege wurden angelegt, eine Moorbahn gebaut. Das Tister Bauernmoor entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel.

Auch Helga besuchte es gelegentlich. Als Touristin ging sie spazieren, fuhr mit der kleinen Moorbahn und genoss die wunderschöne Natur, in der nichts mehr an den

schweren Torfabbau vergangener Tage erinnerte. Aber immer wieder gingen ihr Gedanken zurück zu jenem Tag im Mai 1961, als sie ihren Ehering verlor.

Fast 60 Jahre später, im Jahr 2020, geschah das Unglaubliche. Sie saß mit ihrem Mann beim Frühstück und blätterte wie üblich in der Zeitung, als sie dort ein Foto von einem Ehering entdeckte. Es war ein goldener Ring mit eingraviertem Namen und Datum. Es waren der Name ihres Mannes und ihr Verlobungsdatum. Es war ihr Ring!

Kinder hatten ihn bei einem Familienausflug im Tister Bauernmoor beim Spielen in der Erde gefunden. Stolz, einen echten Schatz entdeckt zu haben, nahmen sie ihn mit nach Hause, versuchten, das völlig verdreckte, angelaufene Schmuckstück zu reinigen – und entdeckten die Gravur. Gemeinsam mit ihrer Mutter beschlossen sie, mit Hilfe der Zeitung den Besitzer zu finden. Und es gelang!

Helga meldete sich sofort bei der Redaktion, und wenige Wochen später kam es zu einem herzlichen Treffen mit der Finderfamilie in ihrem Haus in Sittensen. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Ring übergeben – er passte noch immer. Ein Jahr nach ihrer Hochzeit hatte sie ihn verloren, ein Jahr vor der Diamantenen Hochzeit hatte sie ihn wieder.

Manchmal gibt das Moor seine Schätze auch wieder preis, denn: „*Das Moor vergisst nichts*“.

© Ursula Lüdemann, Sittensen  
bearbeitet von Esther Meyer-Bienhold aus Tiste